Dortmunder Tageblatt

Erscheint täglich
mit Ausnahme des Sonn- und gesetzl. Feiertags.

Abonnementspreis
mit Haus, mit der täglichen Unterhaltungsbeilage und wöchentlich „Illustrierten Sonntagsblatt" 65 Pfg. monat, durch die Post bezogen für 3 Monate 2,00 Mk.

Druck und Verlag, sowie für die Inserate verantwortlich: Viktor Schanzer, Dortmund.

verbunden mit dem
Lokal-Anzeiger für Dortmund u. Hörde.
Mit Bekanntmachungen der städtischen und Militär-, sowie anderer Behörden.

Expedition: Dortmund, Prinzenstraße 9—11. — Fernsprech-Anschluß Nr. 160.

Inserate
die 8 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 25 Pfg.

Reklamen
die 4 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 80 Pfg.
Bei zwangsweiser Beitreibung der Insertionsgebühren durch Klage od. Konkursverfahren wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Erfüllungsort Dortmund.
Für Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen übernehmen wir keine Garantie.

Für die Redaktion verantwortlich:
Max Sonnemann, Dortmund.

Nr. 261. | Dortmund, Freitag, den 6. November 1914. | 31. Jahrg.

Siegreiches Seegefecht an Chiles Küste.

ein englischer Panzer vernichtet, 2 Kreuzer beschädigt. — 433247 Kriegs-Gefangene am 1. November.

e heutige Bericht der ersten Heeresleitung.

roßes Hauptquartier, 6. Nov.
e Offensive nordöstlich Ypern
gute Fortschritte.
ch bei La Bassee, nördlich Arras
in den Argonnen wurde Boden
nnen. Unter schweren Verlusten
die Franzosen eroberten unsere
pen einen wichtigen Stützpunkt
eis Brule südöstlich St Mihiel.
uf dem östlichen Kriegsschau-
hat sich nichts Wesentliches ereig-
Oberste Heeresleitung.

g über die Engländer zur See.

erlin, 6. November. (Amtlich). Nach
ngen des amtlichen englischen Presse-
us ist am 1. November durch unser
rgeschwader in der Nähe der chile-
Küste der **englische Panzerkreuzer**
mmouth" vernichtet, der Panzer-
„Good Hope" schwer beschädigt
n. Der kleine Kreuzer **„Glasgow"**
schädigt entkommen. Auf deutscher
waren beteiligt S. M. große Kreuzer
rnhorst" und „Gneisenau" und S. M.
Kreuzer „Nürnberg", „Leipzig" und
den". **Unsere Schiffe** haben an-
nd **nicht gelitten.**
Stellvertreter des Chef des Admirals-
stabes, Beuncke.

as Allerneueste.

T.B Berlin, 6. Nov amtlich.
um 1. Nov. waren in den Gefangenenlagern,
en usw. nach den dienstlichen Mitteilungen
racht:

Franzosen 3138 Offiziere,
188 618 Mann,
Russen 3121 Offiziere,
186 779 Mann,
Belgier 537 Offiziere,
34 907 Mann.
Engländer 417 Offiziere,
15 730 Mann,
zusammen 7213 Offiziere und
426 034 Mann.

Kriegsgefangenen, die sich auf dem Transport
Gefangenenlagern befinden, sind hierbei noch
gezählt.

Bürgerwehr in Tsingtau.

Heldenmütige Besatzung von Tsingtau hält
ären Angriffen einer mehr als hundertfachen
cht immer noch Stand, trotzdem schon einige
n den feindlichen Geschossen zerstört sind.
teidigung der Stadt hat sich in Tsingtau
rgerwehr gebildet, in welche fast die ganze
, nicht militärpflichtige Bevölkerung Tsing-
getreten ist.

Die Türken an der Arbeit.

T. Mailand 6. Nov. Der Secolo meldet
reste: Ein türkischer Kreuzer bohrte bei Se-
bastopol das russische Schiff „Großfürst Alexander" in den Grund. Die Mannschaften und die Passagiere wurden nach Konstantinopel gebracht. Wahrscheinlich ist auch das Schiff „Jerusalem" in Grund gebohrt worden, da es seit Sonntag nicht mehr auf Funkenruf geantwortet hat.

WTB. Konstantinopel 5. Nov. Amtlicher Kriegsbericht. Gestern hatte unsere heldenmütige Kavallerie ein Gefecht mit russischen Kosaken, die geschlagen wurden und sich zurückziehen mußten. Unsere Kavalleriedivisionen bedrohten die Nachhut der feindlichen Armee.

Ein Ausfall aus Tsingtau.

WTB. Tokio 5. Nov. Amtlich wird mitgeteilt, daß die Beschießung Tsingtaus energisch fortgesetzt wird. Die Deutschen machten in der Nacht des 3. Nov. einen Ausfall.

Endlich die richtigen Maßnahmen gegen die Engländer.

WTB. Berlin, 6. Nov. Seit längerer Zeit schweben Verhandlungen zwischen Deutschland und England wegen der Behandlung der beiderseitigen Staatsangehörigen, die sich bei Ausbruch des Krieges in den Gebieten des anderen Teiles aufhielten. Dabei stand die deutsche Regierung auf dem Standpunkt, daß nach völkerrechtlichen Grundsätzen diese Personen, soweit sie sich nicht verdächtig gemacht hätten, in Freiheit belassen werden, auch ungehindert in ihre Heimat abreisen dürften, daß jedoch den Engländern in Deutschland selbstverständlich keine bessere Behandlung zu Teil werden dürfe, als den in England befindlichen Deutschen. — Als daher die britische Regierung zunächst so gut wie sämtlichen Deutschen die Erlaubnis zu der Abreise versagte, sind die in Deutschland befindlichen Engländer in gleicher Weise behandelt worden. Dem deutschen Vorschlage, die beiderseitigen unverdächtigen Staatsangehörigen sämtlich abreisen zu lassen, lehnte die britische Regierung ab, doch wurde eine Vereinbarung dahin getroffen, daß alle Frauen und alle männliche Personen bis zum 17. und über 55. Jahre, sowie ohne Rücksicht auf ihr Alter alle Geistliche und Aerzte ungehindert abreisen durften; die männlichen Personen zwischen 17 und 55 Jahren wurden nicht in die Vereinbarung einbezogen weil die britische Regierung alle Wehrfähigen zurückhalten wollte und als solche auch die Männer zwischen 45 und 55 Jahren ansah. — Inzwischen wurden die in England zurückgehaltenen Deutschen in nicht unerheblicher Anzahl fest genommen und als Kriegsgefangene behandelt. Nach zuverlässigen Nachrichten ist diese Maßnahme in den letzten Tagen auf fast alle wehrfähigen Deutschen ausgedehnt worden, während in Deutschland bisher nur verdächtige Engländer festgenommen wurden. Die völkerrechtswidrige Behandlung unserer Angehörigen hat der deutschen Regierung Anlaß gegeben, der britischen Regierung zu erklären, daß auch die wehrfähigen Engländer in Deutschland festgenommen werden würden, falls nicht unsere Angehörigen bis zum 5. Nov. aus der englischen Gefangenschaft entlassen sein sollten. Die britische Regierung hat diese Erklärung unbeantwortet gelassen, sodaß nunmehr die Festnahme der englischen Männer zwischen 17 und 55 Jahren angeordnet worden ist. Die Anordnung erstreckt sich vorläufig nur auf die Angehörigen Großbritanniens und Irlands, würde aber auch auf die Angehörigen der britischen Kolonien und Schutzgebiete ausgedehnt werden, falls die dort lebenden Deutschen nicht auf freiem Fuß belassen werden sollten.

Die von den militärischen Stellen unter dem 6. Nov. erlassenen Befehle lauten: 1) Alle männlichen Engländer bis zum vollendeten 17. und 55. Lebensjahr, die sich innerhalb des Deutschen Reiches befinden und denen als Aerzten oder Geistlichen nicht das Ausreiserecht zusteht, sind in Sicherheitsschaft zu nehmen und nach Anordnung der stellvertretenden Generalkommandos unter militärischer Bedeckung in das Lager Ruhleben bei Berlin zu überführen. Das gleiche gilt für inaktive Offiziere, auch über 55 Jahren hinaus. Für die Altersberechnung ist der 6. Nov. maßgebend. Die Ueberführung der in Berlin verhafteten Engländer nach Ruhleben erfolgt mit Rücksicht auf die besonderen örtlichen Verhältnisse auf Anordnung und nach Ermessen des Oberkommandos in den Marken.

2) Ausnahmen von den in Nr. 1 genannten Anordnungen können von den stellvertretenden Generalkommandos und dem Oberkommando in den Marken nur dann gestattet werden, wenn schwere Krankheit, die den Transport unmöglich macht von amtsärztlicher Seite bescheinigt wird. Sobald das Befinden den Transport gestattet, ist die Ueberführung nachzuholen.

3) Alle erwachsenen Personen englischer Nationalität, die dann noch frei in Deutschland leben dürfen, sind zu täglich zweimaliger Anmeldung bei der Polizei verpflichtet und dürfen den Ortspolizeibezirk, über dessen Grenze sie polizeilich zu benachrichtigen sind, nicht verlassen. In einzelnen Fällen kann das für den Aufenthaltsort zuständige Generaloberkommando (Oberkommando in den Marken oder Marinestationskommando) Ausnahme gestatten.

4) Die unter 1 und 2 genannten Maßnahmen sollen zunächst nur Anwendung finden auf Angehörige der Vereinigten Königreiche von Großbritannien und Irland.

5) Sofern für die Transporte fahrplanmäßige Züge nicht ausreichen, sind von den stellvertretenden Generalkommandos Sonderzüge mit den Linienkommandanten zu vereinbaren.

Die Kämpfe im Westen.

Die deutschen Angriffe an den verschiedensten Stellen der langen Kampflinie im Westen brachten, wie uns der gestrige Bericht unserer Obersten Heeresleitung verkündete, auch am Mittwoch allerlei Erfolge. Sowohl im äußersten Westen bei Ypern und südwestlich Lille, wie auch in der Mitte an der Aisne nördlich Reims und endlich auch weiter östlich in den Argonnen und Vorgesen sind wir vorwärts gekommen. Und wenn General Joffre dem russischen Generalissimus Großfürst Nikolaus auf seine besorgte Anfrage über deutsche Erfolge hin versicherte, die Gesamtlage sei gut und die Verbündeten dürften auf baldige günstige Entscheidung hoffen, so hat der französische Oberbefehlshaber nur Wünschen Ausdruck gegeben, wie sie nun schon seit Wochen in gewissen Zwischenräumen bald in der französischen, bald in der englischen Presse auftauchen. Sie haben sich bis jetzt noch nicht erfüllt und werden sich in Zukunft auch schwerlich erfüllen. Denn der deutsche Angriff schreitet schon seit Tagen, wie auch die französischen Berichte nicht ganz verschweigen können, an allen entscheidenden Punkten erfolgreich fort. Und besonders bemerkenswert erscheint uns, daß wir jetzt auch nördlich Reims im Vordringen sind. Das zeigt, daß unser Angriff an der Aisne sich nicht auf vereinzelte Vorstöße östlich Soissons beschränkt, daß unsere Truppen vielmehr auf der ganzen Strecke Soissons-Reims eine erhöhte, erfolgreiche Tätigkeit entfalten. Endlich aber zeigt die Nachricht, daß ein feindlicher Ausfall aus Nieuwport zwischen dem Meere und dem Ueberschwemmungsgebiet zurückgewiesen worden ist, daß allen englischen Nachrichten zum Trotz, die Unseren sich noch am Yserkanal halten. Eine Meldung aus Rotterdam bezeichnet die Entscheidung bei Ypern als unmittelbar bevorstehend. Wir haben Grund, der Entscheidung mit Zuversicht entgegen zu sehen.

Der militärische Mitarbeiter der „Times" schreibt: Für die britische und französische Regierung ist es klar, daß der Kampf in Flandern den Höhepunkt der deutschen Angriffe bezeichnet. Es wird ihnen deutlich sein, daß die Angriffe um jeden Preis vereitelt werden müssen. — Muß ist ein hartes Wort, zumal für die hier angeredeten Regierungen, die wohl gern möchten, aber nicht können. Das geht aus einer Auslassung der Londoner Daily Mail hervor, die schreibt: Es ist bittere Tatsache, daß alle Landstreitkräfte der Verbündeten unzulänglich waren, um die Deutschen aus Belgien heraus zu treiben, Ostende wieder zu nehmen und sie aus der Linie an der Aisne heraus zu werfen, wo sie immer noch in einer Entfernung von 60 Meilen von Paris stehen, sowie den Rückzug vom belgischen Boden zu erzwingen. — Daneben gibt es auch Zeitungen, die den Engländern nach wie vor den Kopf durch Lügennachrichten verdrehen. So besagt ein englischer Bericht über die Kämpfe in Westflandern: Es ist selbstverständlich, daß auch unsere Verteidigungslinien Verluste erlitten, aber die Stellung der Verbündeten ist gestärkt und weitere Verstärkungen jeder Art sind abgesandt, um den drohenden Angriffen zu begegnen. Das Berliner Tageblatt bemerkt dazu: Die Feststellung, daß die Absendung weiterer Verstärkungen absolut notwendig ist, um den deutschen Angriffen nicht zu unterliegen, ist offenbar der Kernpunkt des ganzen Berichtes. Damit stimmen auch die Ausführungen der englischen Blätter überein, die jetzt betonen, daß England die allgemeine Wehrpflicht einführen müsse, um mit seinem Gegner fertig zu werden.

Die Natur als Kriegshelferin.

Der Deichdurchstich in Westflandern.

Die Ueberschwemmung der Ländereien südlich von Nieuport hat dem Vorrücken unserer Armee in der Küstenstrecke einen einstweilen unüberwindlichen Widerstand bereitet. Ein Trost mochte es sein, daß es gelungen ist, den letzten Mann und die letzte Kanone aus den übermannshohen Fluten herauszubringen. Durch Oeffnung der Schleusen hatten die Verbündeten den ohnehin jahreszeitgemäßen Unterwassersetzungen des niedrigen Polder-Landes nachgeholfen.

Die Niederländer haben also wieder auf ihr altbewährtes Verteidigungsmittel, die wirksamste Waffe zurückgegriffen, welche die Natur ihnen an die Hand gibt. Ueberall, wo dort zu Lande das Bodenniveau tiefer liegt als der Meeresspiegel, können die Unternehmungen eingedrungener Feindesheere durch Oeffnung der Schleusen und Durchstechen der Deiche vollständig unterbunden werden. In Holland und Friesland stellt sich dieser natürliche Landesschutz in räumlich noch viel größerer Ausdehnung wirksam dar als in Flandern. Schon Germanicus, des Kaisers Tiberius Neffe, der die deutschen Stämme trotz der Teutoburger Schlacht hart bedrängte erfuhr an der friesischen Küste die Tücke des germanischen Meeres. Vor allem aber verstanden die Wassergeusen in ihrem Kampfe gegen Spanien sich auf die ausgiebige Nützung dieser natürlichen Hilfskraft. Bekannt ist, wie Leyden auf diese Weise von einer langwierigen und beinahe schon erfolgreichen Belagerung befreit wurde, während zehn Jahre später eine Rettung Antwerpens, ganz wie dieses Mal, mißlang. Im großartigsten Umfange aber führten die Holländer dieses Verteidigungssystem im Jahre 1672 gegen einen tückischen Ueberfall der Franzosen Ludwig 14. durch, die völlig unverrichteter Sache zurück mußten.

Es gibt vielleicht nur noch ein einziges Land auf der Erde, dessen natürliche Beschaffenheit in so hohem Grade zur Bekämpfung des Feindes durch das Wasser einladet. Das ist Unterägypten. Auch dort handelt es sich um eine alljährlich wiederkehrende Naturerscheinung, die aber durch Menschenhand verstärkt werden kann. Neben anderen Beweggründen mag darum für den Aufschub türkischer Angriffe auf das Nilland auch der maßgeblich gewesen sein, daß in dieser Jahreszeit jede Woche die Nilhöhe um eine ziemlich genau berechenbare Anzahl von Dezimetern herabmindert, nachdem mit dem letzten Septemberdrittel der Zeitpunkt der höchsten Schwelle vorübergegangen ist.

Ein einziges Mal hat in Hollands Geschichte die Waffe der Bodenüberschwemmung versagt. Als im Winter 1794-5 die Franzosen wieder ins Land kamen, versuchte man es natürlich abermals mit dem Durchstiche. Aber ein einsetzender ungewöhnlich harter Winterfrost baute dem General Pichegru eine Brücke, die ihm zu rascher Eroberung der Republik verhalf. Bei Nieuport dürfen wir wegen der größeren Nähe des Salzwassers freilich auf solche Hilfe der Natur schwerlich Hoffnungen begründen; wollen auch mit Rücksicht auf den östlichen Kriegsschauplatz keineswegs wünschen, daß uns dieses Mal ein so strenger Winter beschieden wäre, da die doch in der Regel aus Nordrußland einströmenden Winden ihren Ursprung verdanken. Und dann wollen wir nicht vergessen, daß das Ueberschwemmungsgebiet bei Nieuport unserer westlichen Armeespitze eine ausgezeichnete Flügeldeckung gegen feindliche Ueberschwemmungsversuche verleiht, auch den Einfluß der englischen Kriegsschiffe ausschaltet, der in den Küstenkämpfen sich immerhin geltend gemacht hat, mochte auch unsere treffliche Artillerie bereits ein Zurückweichen dieser lästigen Nachbarn gezeitigt haben.

Eisbrücken, welche einem angreifenden Feind zu Gute kamen, hat übrigens der nordeuropäische Winter öfters gebaut. Am berühmtesten ist der außerordentlich früh einsetzende des Jahres 1656 geworden. Damals gelang es bereits im Dezember den Schweden, mit ihrem ganzen Heere einschließlich der Kavallerie und Artillerie, von Jütland her, über die vereisten Belte gegen Kopenhagen zur Belagerung vorzudringen und die dänische Hauptstadt mit den schwersten Gefahren zu bedrohen. Verschiedene Abteilungen sollen übrigens unterwegs doch durch das Eis gebrochen sein. In ähnlicher Weise hat sich genau 20 Jahre später die Macht des Winters gegen die Schweden gewandt: als der Große Kurfürst unter seinem Schutze den fliehenden Feinden über die Hasse der Ostsee nachdrang.

So zeigt sich das Wasser Kriegführenden mitunter auch als ein recht unzuverlässiger Bundesgenosse, mag auch seine Hemmungskraft unter Umständen die verschneiter Gebirge übertreffen. Die festeste Burg bleibt immer ein tapferes Heer und ein Volk voll Gottvertrauen. Eine rührende Geschichte aus unserer Großväter Zeit erzählt, wie ein altes Mütterchen in der Neujahrsnacht zu 1814 mitten in ihrer Angst vor den durch die Gassen Kiels tobenden, als Feinde eingebrochenen schwedischen Soldaten unaufhörlich ein frommes Lied: „Eine Mauer um uns baue" gesungen und am Morgen nach der Schreckensnacht die Erfüllung ihres Gebets in einer gewaltigen Schneemauer rund um ihre Vorstadthütte gefunden habe, die der Sturm dort nächtlicherweile zusammengefegt hatte.

Ev. evangl. sauberes
Mädche
welches auch etwas kochen
gesucht.
Frau Eugen Rüm
Moers a. Rh.

Tüchtige
Walzer, Wär
und Dreh
finden bei uns gegen hoh
dauernde Beschäftigung.
Crefelder Stahlw
Akt.-Ges.

Herrschaftl. 2 F
Gutenbergstraße 75, 6 T
Mädchenk., Bad und
sofort zu vermieten.
Näh. Neuer Graben

4 Zimme
abgeschl. 2. Etage u. 2
3. Etage, sofort zu verm
Lübeckerstraße 20, 1.

2 Zimm. u. 3 Z
sofort od. später zu v
Friedrich

Die Kriegslage.

Berlin, 6. Nov., 2,30 Uhr nachts. Der militärische Mitarbeiter der „Berl. Morgenpost" schreibt über die Kriegslage im Osten: Auf dem östlichen Kriegsschauplatz haben sich die Bewegungen der Nordgruppe planmäßig und ungestört vom Gegner vollzogen. Auch die Oesterreicher haben weiterhin die Lysa Gora ohne jeden Verlust räumen können. Wenn die amtlichen russischen Berichte diese Aufgabe der Lysa Gora als einen großen Erfolg der russischen Waffen darzustellen bemüht sind, so entspricht dies in keiner Weise den tatsächlichen Verhältnissen, da die rückwärtige Bewegung dieses österreichischen Heeresteiles schon von Anfang an vorhergesagt war. Am Sanfluß ist es den Oesterreichern gelungen, ihre Stellungen auf dem westlichen Ufer zu behaupten. Diejenigen russischen Abteilungen, die an den vorhergehenden Tagen über den Fluß herübergekommen waren, sind zurückgeschlagen und teils in den Fluß geworfen, teils gefangengenommen.

Derartige Erfolge haben die Oesterreicher in den letzten Tagen mehrfach erzielt und auch der letzte amtliche Bericht meldet von einem solchen Erfolge an der Wislokamündung nördlich Jaroslaw. Hierbei sind über tausend Gefangene gemacht und zahlreiche Maschinengewehre erbeutet. Ebenso erfolgreich sind die Oesterreicher auf dem äußersten linken Flügel gewesen.

Sie hatten bereits vor einigen Tagen in einer mehrtägigen Schlacht die hier vorgegangenen russischen Abteilungen in der Stärke von etwa 50 000 Mann zurückgeschlagen. Alsdann haben sie die von diesen eingenommenen Stellungen erobert und nunmehr sind sie weiter siegreich nach Norden vorgedrungen. Der Gegner hat das Strytal räumen müssen. Auch hierbei sind zahlreiche Gefangene gemacht und reiches Kriegsmaterial erbeutet worden. Nach weiteren über Budapest kommenden Nachrichten sollen die Russen auch die Gegend südlich Starysambor geräumt haben. Dieses erfolgreiche Vorgehen der österreichisch-ungarischen Truppen auf dem äußersten linken Flügel in den Karpathen bereitet auch den Angriff gegen die russische befestigte Feldstellung südlich von Przemysl durch Bedrohung der linken Flanke in erfolgreicher Weise vor. Das Zurückwerfen der über den Sanfluß vorgegangenen Russen, dann die von den Oesterreichern bisher eingenommenen Stellungen, ferner die siegreiche Offensive auf dem äußersten linken Flügel — alles dies zusammen zeigt, daß die allgemeine Lage der Oesterreicher in Galizien günstig steht. Man kann deshalb mit Bestimmtheit annehmen, daß es ihnen auch in Zukunft gelingen wird, ihre jetzigen Stellungen zu halten. Dies ist namentlich im Hinblick auf die Gesamtoperationen von großer Bedeutung. Wenn die Nordgruppe im westlichen Polen und die österreichische Abteilung in Südpolen auf Grund strategischer Erwägungen eine Rückwärtsbewegung angetreten haben, so ist das außerordentlich wichtig. Durch Festhalten der österreichischen Stellungen in Galizien ist die rechte Flanke dieser Operationen vollkommen geschützt. v. S.

Die Oesterreicher im Kampfe mit den Russen.

Wien, 5. Nov. Amtlich wird bekanntgegeben: Auch gestern verliefen die Operationen auf dem nördlichen Kriegsschauplatz planmäßig und völlig ungestört vom Feinde. Südlich der Wieckamündung warfen unsere Truppen den Gegner, der sich auf dem westlichen Sanufer festgesetzt hatte, aus allen Stellungen, machte über tausend Gefangene und erbeutete Maschinengewehre. Ebenso vermochte der Feind auch im Strytale unseren Angriffen nicht mehr standzuhalten. Hier wurden 500 Russen gefangengenommen, eine Maschinengewehrabteilung und sonstiges Kriegsmaterial erbeutet.

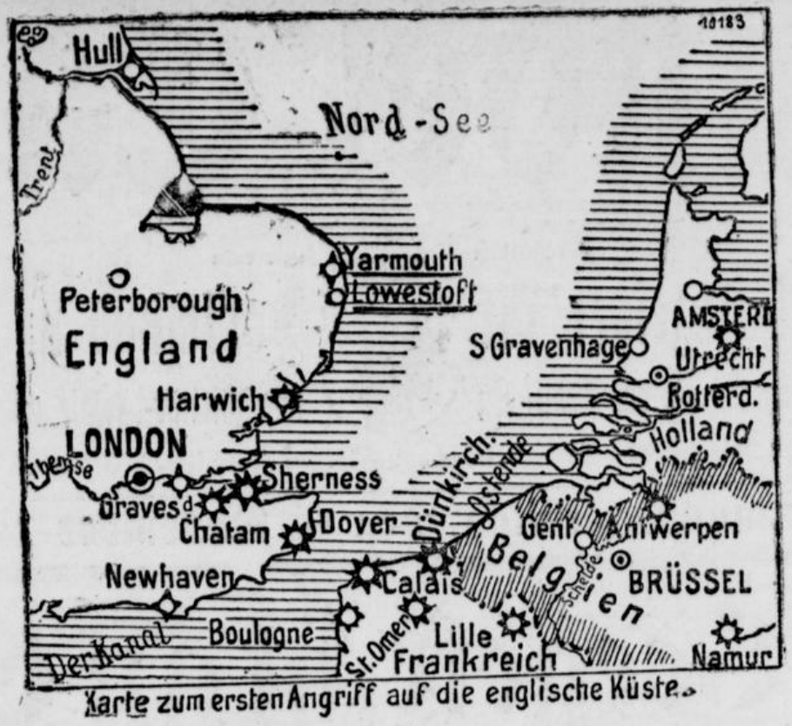
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Höfer, Generalmajor.

Amerika und England.

WTB. London, 6. Nov., 1,10 Uhr nachts. (Nicht amtlich.) „Morningpost" meldet aus Washington: Die amerikanische Regierung beabsichtigt, gegenwärtig keinen allgemeinen Protest gegen die revidierte Konterbandeliste Englands zu erheben, sondern jeden einzelnen Artikel je nach den Umständen zu behandeln. Sie wird protestieren, wenn Ladungen wegen Konterbande beschlagnahmt werden, die nach Auffassung des Staatsdepartements rechtlich unbehelligt bleiben müßte. Man erwartet zahlreiche Proteste. Die amerikanischen Exporteure werden vom Staatsdepartement eine energische Politik verlangen. Man wird sagen, daß der amerikanische Handel infolge unverantwortlicher Angriffe leide. Die Regierung ist aber gutem Vernehmen nach geneigt, alles mögliche zu tun, um Reibungen zu vermeiden. In amtlichen Kreisen herrscht ein gewisser Aerger darüber, daß England tatsächlich den Unterschied zwischen bedingter und unbedingter Konterbande aufgehoben hat und jetzt praktisch alles als bedingte Konterbande behandelt.

Lieb Vaterland, magst ruhig sein!

Hannover, 5. Nov. Die Frau des zurzeit bei der Flieger-Ersatz-Abteilung 5, Lahrenwald, als Kriegsfreiwilliger dienenden Fliegers Heinrich Hirsch wurde vor einigen Tagen glücklich von Vierlingen — vier Jungen — entbunden. Alle Jungen sind gesund und lebensfähig. Die Franzosen dürften über eine derartige Nachricht aus Deutschland sehr erstaunt sein. Der Flieger Hirsch ist seit einem Jahre verheiratet und hat mit dem Zuwachs von vier Buben bereits fünf Jungen.



Karte zum ersten Angriff auf die englische Küste.

Tagung des Reichstags.

Berlin, 5. Nov. Der Reichstag wird nicht bereits am 24. November, bis zu welchem Zeitpunkt er vertagt ist, sondern vermutlich erst am 2. Dezember zusammentreten. Inzwischen wird, wie der „Vorwärts" meldet, die Regierung mit den Vertretern der Fraktionen in Verbindung treten, um eine Vereinbarung über das zu erledigende Arbeitspensum zu erzielen. Man rechnet damit, daß der Reichstag nur drei Tage zusammenbleibt und dann wieder auf längere Zeit vertagt wird. Die einzelnen Reichsämter werden dem Reichstag vorläufig umfangreiche Vorlagen nicht zugehen lassen, nur das dringend Notwendige, besonders der Etat, soll zunächst erledigt werden.

Deutsche Flieger über London.

Ansbach, 5. Nov. Der in Ansbach erscheinenden „Fränkischen Zeitung" wurde eine Feldpostkarte vom 28. Oktober zur Verfügung gestellt, in der es heißt: Gestern abend hatten wir ein sehr hübsches Fest. Wir waren eingeladen bei einer Fliegerabteilung, die eben die Rückkehr zweier Flieger aus London feierte. Die Herren haben in Dover Bomben geworfen.

Die Türkei überschreitet siegreich die russische Grenze.

Konstantinopel, 5. Nov. Aus Täbris und Erzerum eingetroffenen Meldungen zufolge haben bei Ordula an der russisch-türkischen Grenze heftige Kämpfe stattgefunden. Eine Abteilung Kosaken war über die Grenze gedrungen und plünderte mehrere Ortschaften. Eine Reitabteilung nahm die Verfolgung der Plünderer auf und erreichte sie, als sie über einen angeschwollenen Bach setzen wollten. Die

Kosakenabteilung wurde fast völlig aufgerieben.

Die Türken überschritten die russische Grenze und nahmen dort eine günstige Stellung ein.

Die Bevölkerung bewaffnete sich, um sich gegen die Kosakenhorden zu schützen. Im Araratgebiet und im Kaukasus greift der

Aufstand der mohammedanischen Bevölkerung

immer weiter um sich. Aus Erzerum sind in den letzten Tagen große Transporte Munition und Lebensmittel abgegangen. Erzerum selbst ist als wichtige Festung in der letzten Zeit vollkommen neu ausgerüstet. Die Festung wurde vor mehreren Monaten von dem General Sanders einer Besichtigung unterzogen, der seine Anerkennung für das Erreichte aussprach.

Ein russischer Panzerkreuzer vernichtet.

WTB. **Berlin**, 6. Nov., 3,30 Uhr nachts. Nach Pariser Meldungen erschien gestern laut „Lokalanzeiger" ein türkisches Kriegsschiff vor Sebastopol und begann das Bombardement der Stadt. Nach dem letzten Bericht dauert die Beschießung an. Nach einem Telegramm aus Sofia soll der russische Panzerkreuzer „Ssinop" im Schwarzen Meer von den türkischen Kriegsschiffen in Grund geschossen sein.

Der russische Panzerkreuzer hatte eine Besatzung von 665 Mann.

Kämpfe zwischen Türken und Russen.

Köln, 5. Nov. Die „Köln. Ztg." meldet von der holländischen Grenze: Aus Petersburg meldet die Petersburger Telegraphenagentur amtlich, daß die aus Asien kommenden russischen Truppen die türkische Grenze überschritten und Karakilissa und andere Orte genommen haben, nachdem die türkischen Truppen geschlagen worden sind.

Türkische Erklärung über Rußland.

Berlin, 5. Nov. Entgegen allerlei Gerüchten und tendenziösen Nachrichten wird von amtlicher türkischer Seite mitgeteilt, daß von einer nachgiebigen Haltung der türkischen Diplomatie in ihren letzten Verhandlungen mit Rußland nicht die Rede sein könne. Die Pforte hat Rußland erklärt, es sei selbst schuld daran, daß seine Schiffe in den Grund gebohrt und Festungen im Schwarzen Meer beschossen wurden, und hat die Bestrafung des Kommandanten der russischen Flotte als Genugtuung verlangt. Daraufhin wurden die Beziehungen abgebrochen.

England annektiert weiter.

WTB. **London**, 6. Nov., 1,10 Uhr nachts. Amtlich wird mitgeteilt, daß England Cypern annektiert habe. (Cypern ist eine zur Türkei gehörige, seit 1878 unter englischem Protektorat stehende Insel am östlichen Ende des Mittelmeeres, südlich von Kleinasien in wichtiger Lage zum Suezkanal und zu Aegypten. Es ist die drittgrößte Insel im Mittelmeer.)

Eine große afghanische Armee gegen die Engländer.

WTB. **Wien**, 6. Nov., 1,10 Uhr nachts. Die „Südslawische Korrespondenz" meldet aus Konstantinopel: Wie die über Persien hier eingetroffene bedeutendste Zeitung Afghanistans „Siradsch Al Akbari" berichtet, hat der Emir von Afghanistan eine Armee von 170 000 Mann mit 135 Geschützen unter Führung seines Sohnes, des Emirs Bahadurkhan, an die englische Grenze vormarschieren lassen. Die von Herat nach Kuschk führende Eisenbahn sei zerstört worden, um den englischen Aufmarsch zu hindern. Eine Anzahl der kriegerischsten indischen Grenzstämme habe sich dem Heere Bahadurkhans angeschlossen. An der Grenze herrsche volle Revolution gegen England. Die englischen Beamten seien gefangengenommen und einige seien getötet worden.

Die Japaner an der Schantungbahn.

Frankfurt a. M., 5. Nov. Die „Frkf. Ztg." meldet aus Zürich: Nach japanischen Meldungen haben die Japaner auf beiden Seiten die Schantungbahn je hundert Kilometer lang besetzt. In Kinanfu wurde ein japanischer Gouverneur eingesetzt. Die chinesische Behörde hat unter Protest die Stadt verlassen.

Norwegische Proteste gegen England.

WTB. **Kopenhagen**, 5. Nov. „Berlinske Tidende" meldet aus Christiania: Der Verein norwegischer Schiffsreeder protestiert in einer Eingabe an das norwegische Ministerium des Aeußern, daß englische Kriegsschiffe neutrale Handelsschiffe mit Ladungen für Skandinavien völkerrechtswidrig in englische Häfen einbringen. Man müsse Schadenersatz für die dadurch entstandenen Verluste beanspruchen.

Das Maltageschwader gegen die Türkei aufgeboten.

Haag, 5. Nov. Aus Malta wird der „Evening Post" gemeldet, daß das aus insgesamt sechzehn Kriegsschiffen bestehende englisch-französische Geschwader zur Verstärkung der bereits in den kleinasiatischen Gewässern liegenden verbündeten Flotte unterwegs ist.

Die Verbündeten werfen Verstärkungen nach Nieuport.

Haag, 5. Nov. Privatdepeschen des „Daily Ch... zufolge führten die Verbündeten in den Nächten Samstag bis Montag sehr bedeutende Truppenverschiebungen vom linken Flügel an der durch die Eisenbahn und durch etwa sechshundert Wagen nach der Front Dixmuiden-Nieuport aus. ... seien Operationen, welche gewissen Maßnahmen ... Japaner in der Schlacht bei Mukden ähnelten, ... seien völlig geglückt. Ueber die Höhe der Verluste sind keine Angaben gemacht. Die „Evening Post" ... einen ähnlichen Bericht, worin gesagt wird, daß ... anderem 8000 französische Marinesoldaten wie ... geschriebene Handelsmatrosen nach Nieuport ... wurden.

(Dies waren die Vorbereitungen zu dem ... Nieuport, von dem die neueste Meldung aus dem ... Hauptquartier meldet. Die „geglückten" Operationen ... aber, wie wir gesehen haben, schließlich doch ...

Die Ueberschwemmungen.

Zürich, 5. Nov. Dem „Corriere della Sera" ... Paris gemeldet: Der Stillstand in den Operationen ... Abschnitt von Dixmuiden bis zum Meer sei tatsächlich ... Ueberschwemmungen zuzuschreiben. Um diese zu ... lichen, hätten die Belgier nicht die Dämme durch... sondern die Arbeit eines Systems von kleinen ... welche die Ablaufwässer sammeln, zum Stehen ... und dadurch das ganze Land unter Wasser gesetzt ... zeit seien nur noch einige Dämme als Straßen ... benutzen und auch der Eisenbahnkörper ragt nur ... aus dem Wasser hervor. Hier eine Schlacht ... unmöglich. Trotzdem seien die Deutschen ... entschlossen, bis Calais vorzudringen.

Das militärische Urteil.

TU. **Berlin**, 6. Nov., 2,30 Uhr nachts. Der ... rische Mitarbeiter der „Berl. Morgenpost" schreibt ... die Kriegslage: Zwischen dem Ueberschwemmungsgebiet ... bei Nieuport und der Meeresküste erstreckt sich ... schmales Gebiet, das von den Wasserfluten nicht berührt ist. Auf diesem ... Belgier, Franzosen und Engländer vereint vorgehen ... in der Annahme, daß sie dort nur auf schwache ... Kräfte stoßen würden, da die Hauptkräfte der ... infolge der Ueberschwemmung nach Süden abgedrängt ... wären. Der Plan war anscheinend, sich von dort ... der Küste auszubreiten und dann in entwickelter ... gegen die deutsche Flanke jenseits des Ueberschwemmungsgebiets vorzugehen. Aber die deutsche ... hat sich rechtzeitig auf ein derartiges Manöver ... und die entsprechenden Kräfte zur Abwehr bereitgestellt. ... Unsere Gegner haben unsere höhere Führung ... zu gering eingeschätzt, wenn sie annahmen, ... ein solches Vorgehen nicht in den Kreis ihrer Berechnungen ... gezogen haben würde. So wurde der feindliche ... Angriff mühelos abgewiesen. ... übrigen Teilen der weit ausgedehnten Schlachtfront ... der deutsche Angriff erfolgreich weiter fortgeschritten ... bei Ypern, südwestlich Lille, bei Berry-au-Bac ... in den Argonnen und in den Vogesen ... keiner Stelle ist ein Rückzug zu verzeichnen gewesen. Es ist auch bemerkenswert, ... daß die Deutschen sich jetzt nicht mehr nur auf ... gehen auf dem westlichen Heeresflügel beschränken, ... dern ebenso auf der alten Schlachtfront an der ... und auf dem östlichen Heeresflügel erfolgreich ... Gegen den vorhergehenden Tag ist der an den ... Stellen erzielte Geländegewinn gering ... schwierigen Geländes und der eigenartigen ... Vielleicht sind es nur wenige hundert Meter, ... die Schützenlinien vorgedrungen sind. Aber ... nicht das Entscheidende. Die Hauptsache ist, ... Angriff überhaupt stets im Vorwärtsschreiten ... daß niemals eine Stockung eintritt. Vom ... Gesichtspunkt aus kann auch die letzte amtliche ... des Großen Hauptquartiers wiederum als ... ordentlich günstig bezeichnet werden.

Vergebliche französische Hoffnung.

Genf, 5. Nov. Die an mehreren Hauptpunkten ... rungenen deutschen Erfolge veranlaßten eine ... gehaltene Anfrage des Großfürsten Nikolaus ... witsch an Joffre, welcher antwortete: Gesamtlage ... Verbündeten würden bald günstige Entscheidung ... Einen solchen Optimismus rechtfertigt der heutige ... des französischen Hauptquartiers keineswegs. ... kritiker wie Rousset lenken die Aufmerksamkeit ... möglicherweise neugeplanten deutschen Weg ... über St. Omer und erklären damit die Hartnäckigkeit ... deutschen Aktion am Lysfluß, da die gestrigen ... Anstrengungen, die Deutschen bei Messines ... rumpeln, zum Schaden der Angreifer scheiterten. ... tonen ferner die stetige Verdrängung der ... Stellungen westlich und südwestlich Lille, vornehmlich ... Lens, wo die Deutschen gestern eine erfolgreiche ... eröffneten. Ueber das Ergebnis der gestrigen ... ments zwischen Somme und Ancre, ferner in ... gonnengegend und im Apremontwalde läßt die ... Note das Publikum im Dunkel.

Die Heimreise der Deutschen aus Frankreich.

Berlin, 5. Nov. Die Heimreise der seit Beginn ... Krieges in Frankreich festgehaltenen deutschen ... und Kinder und der älteren Männer hat begonnen. ... erste Transport ist bereits auf deutschem Gebiet ... Singen eingetroffen. Die langen sorgenvollen ... haben damit für die Heimkehrenden und für ... erwartenden Angehörigen ihr Ende erreicht. ... Empfang der Heimkehrenden sind seitens der ... Behörden alle Vorkehrungen getroffen. In ... werter Weise hat sich in der Schweiz unter der ... baren Aufsicht des schweizerischen politischen ... ments ein Bureau für die Heimschaffung gebildet, ... die heimkehrenden Deutschen an der französischen ... empfängt, für ihre Verpflegung während der Reise ... die Schweiz sorgt und sie in Singen der auf ... des Reichskanzlers von der großherzoglich ... Regierung errichteten Uebernahmestelle übergibt. ... Erledigung der Uebernahmeverhandlungen mit ... der Heimkehrenden der badische Landesverein vom ... Kreuz an, der mit Unterstützung des Zentralkomitees ... Roten Kreuzes in Berlin für diese Zwecke reichlich ... bereitgestellt hat. Der badische Frauenverein wird ... sorge treffen, daß Kleider und Wäsche für die ... Heimkehrenden in ausreichender Weise bereit ... werden. Wer von den Heimkehrenden in Deutschland ... von Angehörigen erwartet wird, oder sonst ... stimmtes Reiseziel hat, wird von Singen aus ... die Reise dorthin antreten können. Soweit ... für die Reise fehlen, wird von der deutschen ... verwaltung freie Reise gestattet. Die ohne ... Ziel nach Deutschland Heimkehrenden werden ... nach Stuttgart befördert, wo eine deutsche ... stelle von der königlich württembergischen Regierung ... der Aufgabe errichtet ist, diesen Teile der ... kehrenden ihren Heimatsstätten zuzuführen. ... deutschen Bundesstaaten sind für diesen Zweck ...

Dortmunder Stadttheater.

Dortmund, 5. November.

„Die Meistersinger".

Eine Aufführung dieser deutschesten aller Opern bedeutet jedem Musikfreund ein Fest, und Feststimmung herrschte auch gestern Abend bei dem zahlreich erschienenen Publikum, trotzdem der Aufführung verschiedene Mängel anhafteten, die man allerdings über einigen recht guten Leistungen vergessen konnte. Die „Meistersinger" haben sich von allen Wagnerschen Werken beim Publikum besonderer Beliebtheit zu erfreuen, denn dieses auf deutsch-nationalem Boden aufgebaute Prachtwerk führt uns in einem durchaus gesunden, natürlichen und nationalen Stoff wirkliche Prachtmenschen vor, die nicht entweder aus „himmlischen Sphären" oder aus „düsteren Urtiefen" stammen. Wohl niemand kann sich der glänzenden Schlußapotheose auf der Festwiese an die deutsche Kunst entziehen, und jedes Herz wird höher schlagen bei der kategorischen Forderung Hans Sachsens: „Ehret eure deutschen Meister, dann bannt ihr gute Geister. Und gebt ihr ihrem Wirken Gunst, zerging im Dunst das heilge röm'sche Reich, Uns bliebe gleich, die heil'ge deutsche Kunst".

Mit der heutigen Aufführung konnte man, wie gesagt, im allgemeinen zufrieden sein. Im Vordergrunde des Interesses stand der Hans Sachs Friedrich Brauns. Diese Partie ist für jeden Heldenbariton das Objekt höchsten Interesses, gibt es doch kaum eine, die mehr Gelegenheit bietet, reife Kunst, zu zeigen, sowohl was die gesangliche Seite angeht, nach welcher Richtung sie die umfangreichste überhaupt ist, als auch was die Deutung der Person des Schusterpoeten angeht. In jeder Hinricht wußte Herr Braun hier zu fesseln. Das war eine künstlerische, reif durchdachte Leistung. Jede Bewegung war überlegt, sie unterstrich erläuternd das gesungene Wort. Das war eine kraftvolle männliche Natur, nicht nur ein verträumter Poet in der Schusterstube, brütend über den Folianten: nicht machte ihn die Resignation zu weich, und doch wurde der Gestalt von ihrem poetischen Hauch nichts genommen. Neben dieser vollendet künstlerischen Gestaltung bedeuten einige Mängel in der Intonation nichts; von ganz geringen Einzelheiten abgesehen, konnte man sich des metallischen, urwüchsigen Organs, das etwas belegt schien, bis zum Schluß seiner großen Ansprache freuen. Eine ihm stimmlich völlig gleichstehende Leistung bot Clemens Kasselmann als Kothner. Wir können uns freuen, gleich zwei solch stimmbegabter Heldenbaritone an unserem Theater zu haben. Auch darstellerisch bot er eine gute Type des behäbigen Meisters der Bäckergilde. Herr Limann spielte den Beckmesser voll treuester Charakteristik, dabei tadellos den goldenen Mittelweg einhaltend. Daß er auch im Gesang der Partie gerecht wurde, bedarf keiner Erwähnung. Den Pogner sang unser geschätzter Bassist Josef Schlembach mit viel Wärme vornehm in Ausdruck und Spiel. Allerdings neigte er bei dramatisch bewegten Stellen zu einer Forzierung seiner Stimme. Der jugendlichgewandte David des Herrn Baldszun ist bekannt, er spielte ihn auch gestern Abend in reizvoller Art und suchte nach Kräften auch stimmlich der Rolle gerecht zu werden.

Der Walter Stolzing ist seit langer Zeit ein Lenzkind unserer Bühne gewesen. Seit Tänzlers Gastspiel haben wir keinen Walter sonder Fehler gesehen. Heute sang ihn unser in erster Linie für lyrische Partieen verpflichteter Tenor Anton Himmelsheim stimmlich unzulänglich. Wenn auch die Stimme in hohen Lagen noch über Glanz und einige Kraft verfügt, so kann das doch über die hohle Mittellage nicht hinwegtäuschen. Das Organ hält einer solch umfangreichen Partie nicht mehr Stand, sodaß die Steigerung des Preisliedes auf der Festwiese illusorisch bleiben mußte. Anerkennung muß man aber der künstlerischen Gestaltung der Partie zollen. Ein reizendes, poesievolles Evchen schuf Margarete Ziegler. Die junge Künstlerin verfügt über ein beseeltes, lebensvolles Spiel und eine schöne Bühnenerscheinung. Dazu kommt ihre zwar noch etwas kleine, aber klare und reine Stimme, die ungetrübten Genuß bietet. Auch Lola Stein sicherte sich als Magdalene die gewohnte Anerkennung. Der Chor spielte und sang sehr lebendig, was besonders der Szene auf der Festwiese zustatten kam, die Prügelszene klappte ebenfalls gut, nur der Choral des ersten Aktes klang getrübt und uneinheitlich. Die Regie des Herrn Direktors Vollmann, die sich an bewährte Vorbilder hielt, hatte der Festwiese Schwung und Leben eingehaucht. Der Taktstock Wolframs gab der musikalischen Seite ihr Gepräge und steuerte Chor und Meistersinger über alle Klippen, die sich hie und da zeigen wollten. (Schluß des ersten Aktes!) —g.—

...werbe bestimmt, von denen alsdann eine sachdien... Unterbringung der Heimkehrenden veranlaßt wer... wird. Da die Unterbringungsmöglichkeit in Singen ...den Zustrom der Heimkehrenden wesentlich erschöpft ...dürfte, wird es sich im **allgemeinen nicht empfehlen,** ...kehrende in Singen **abzuholen. Soweit in ein**...llen das Bedürfnis **zu einer Abholung dennoch** ...liegt, werden die Angehörigen, **soweit sie nicht in** ...dungen unterkommen, in benachbarten Orten, wie ...schnell Unterkunft finden können. Briefliche oder ...graphische Anfragen **wegen der Heimkehrenden sind** ...die deutsche Uebernahmestelle in Singen zu richten.

Der türkische Krieg.

...richt aus dem türkischen Hauptquartier.

WTB. **Konstantinopel,** 6. Nov. **Amtlicher Be...** aus dem Großen **Hauptquartier:**

Die Russen haben begonnen, ihre Stellungen nahe ...Grenze zu befestigen; **sie wurden jedoch vollständig** ...rückgeworfen in den Gebieten von Karaklissa ...Jchan. Die Stimmung und die Ausbildung ...rer Truppen ist **ausgezeichnet.**

Nach späteren **Meldungen nahmen an der Be...** ...ießung des **Dardanelleneingangs** die ...lischen Kriegsschiffe **„Inflexible", „Indefatigable",** ...ouchester", „Defence", **die französischen Panzerschiffe** ...publique" und **„Bouvet", sowie zwei französische** ...zer und acht **Torpedoboote teil. Sie gaben 240** ...sse ab. Es gelang **ihnen jedoch nicht, irgendeinen** ...tenden Schaden **zu verursachen. Unsere Forts** ...n nur **zehn Schüsse, von denen einer ein** ...glisches **Panzerschiff** traf, auf dem eine ...losion entstand.

In Aivaly (Kleinasien) **wurde ein englischer Dampfer** ...Sinken gebracht, **nachdem die Besatzung und die** ...ung entfernt worden war. Die Bemannung des ...schen Dampfers „Koralewa Olga", die hier verhaftet ...en ist, ist zu Kriegsgefangenen gemacht worden.

Die persische Erhebung.

Berlin, 5. Nov. Wie die „Nationalztg." aus ...stantinopel meldet, stehen nach Mitteilungen aus dort ...langten **persischen** Zeitungen die **Russen im** ...griff, ihre **Truppen aus Persien zurück**...ziehen. Als die Russen die Stadt Targusvar und ...gusvar angriffen, machte **persische Kavallerie** ...einschaftlich mit der Bevölkerung einen **Gegen**...griff. Eine Anzahl von **Kosaken fiel.** Der ...nte Leiter der persischen Bewegung, **Salar-ed**...uleh, hat eine **Proklamation erlassen,** in ...n die Eingeborenenstämme **auffordert, das Vaterland** ...teten. Es wurde daraufhin ein Ausschuß eingesetzt, ...gleichfalls einen Aufruf erlassen hat, in welchem alle ...hammedaner ermahnt werden, sich **für den** ...rohten **Islam zu erheben.**

China rüstet.

Wien, 5. Nov. Der Korrespondent der „Rundschau" ...et: Die Vereinigung der **chinesischen Studenten in** ...g veröffentlicht folgenden **Aufruf:**

Die Japaner und die Russen haben sich verbündet. Die ...en dieses **unnatürlichen Bündnisses wird einzig** ...n bezahlen **müssen, das von diesen beiden Reichen** ...Jahren in unerhörter Weise provoziert worden ist. **Japaner mobilisieren in der Mandschurei drei** ...ionen, **und die Russen konzentrieren Truppen nach** ...iwostok. **Die Briten verstärken ihre Garnison in** ...ngkong. **Die Franzosen verstärken ihre militärischen** ...e an der Grenze gegen Chynnan und Kuangsi. **Wir** ...n also, **wo in Europa unsere Feinde zu suchen sind.** ...enien, Arbeiter, Kaufleute, Chinesen! **Uebt Euch** ...Waffengebrauch.

Rüstet zum Befreiungswerke.

...große europäische Krieg schafft uns eine Reihe ...licher Bundesgenossen, **deren Wohlwollen und** ...pathie wir schon wiederholt **erfahren konnten.**

...Die Meldung besagt **weiter: Der Landesverteidigungs**...n Peking **habe** eine

...cht vor einem deutschen Einfall.

...Die Fahrt der deutschen Kreuzer nach der engli... Küste hat bei unsern lieben Vettern jenseits ...Kanals eine Unruhe erregt, die sich weniger aus ...was geschah, als aus dem, was geschehen könnte, ...ren läßt. Die gewaltige Aufregung, die in der ...nen englischen Presse zum Ausdruck kommt, ...as englische Kriegsamt durch die Erklärung, daß ...zu befürchten sei, da alle Vorsichtsmaßregeln ...Verhinderung einer Landung deutscher Truppen ...fen worden seien, zu beschwichtigen versucht. Doch ...lich. Die Wiener Allgemeine Zeitung schreibt: ...Nichts kann die große Tatsache aus der Welt schaf... daß Deutschlands Kanonen an Englands Küste ...erten. Es ist ein furchtbares **Erwachen,** das ...itische Nation jetzt erlebt. Statt daß die bri... Kriegsschiffe die deutschen Häfen beschießen, ...deutsche Geschosse auf englischen Boden. Deut...Unterseeboote im Kanal, deutsche Kriegsschiffe an ...Küste Englands, deutsche Minen an der Nord...Irlands! Für England ist jetzt das Furchtbarste ...is geworden. Es wurde an den heimischen ...von Deutschland in die Verteidigung gedrängt. ...Korrespondent der Aftenpost telegraphiert, laut ...Tageblatt, aus London: Die gesamte Lon... Presse räumt ein, daß die **Deutschen** eine ...uliche **Kühnheit** an den Tag legten, in... ihre Kriegsschiffe bis an Englands Küste ...Aber ein noch größeres **Mysterium** sei ...tsache, wie es deutschen Schiffen eigentlich ge... sei, ohne Schaden durch die Minensperre zu ...Man glaube Grund zu der Annahme zu ..., daß die Deutschen mit Hilfe ihres umfassenden ...geheimsystems in den Besitz der letzten Karten über ...Minenfeld gekommen seien. Diese Karten waren ...den letzten Tagen von der Admiralität ausge... Man wisse ebenfalls nicht, wie es den deut... Schiffen auf ihrer Flucht vor den verfolgenden ...chen Schiffen ergangen sei. Mehrere Granaten ...lischen Kriegsschiffe sind direkt in den Hafen ...rmouth gefallen.

Unsere Auslandskreuzer.

...er in Neapel eingetroffene Dampfer „Roma" ...ete bei Aden einen **englischen Geschwa**...**das auf die „Emden" Jagd** machen soll. ...en" habe eben **wieder zwei Dampfer ver**...t nachdem sie ihm Lebensmittel und Kohlen ent... hatte.

...ber die 12 Opfer der „Karlsruhe" heißt es ...Berliner Tageblatt: Die Besatzung der 12 von ...deutschen Kreuzer **„Karlsruhe"** versenkten Schif... ...in Liverpool an. Die Kapitäne sagten aus, ...Kreuzer sei über die Bewegung der englischen ...Kriegsschiffe genau informiert gewesen. Der Kapi...tän des Dampfers Pruth sei auf der „Karlsruhe" mit der Bemerkung begrüßt worden: Sie sind einen Tag zu spät gekommen, wir hatten Sie schon früher erwartet! Ein von der „Karlsruhe" erobertes Schiff sei geschont worden, weil der deutsche Befehlshaber es wegen seiner Schnelligkeit und der raditelegraphischen Einrichtung als Aufklärungsfahrzeug benutzen konnte. Alle erklärten, daß sie von den Deutschen gut behandelt worden seien. Sie hätten die Erklärung unterzeichnen müssen, daß sie während dieses Krieges nicht mehr gegen Deutschland kämpfen würden. Zwei Reservisten, die sich weigerten, wurden festgehalten.

Kriegshilfe.

Tapfre Freunde sind erstanden
Uns in dieser Kriegeszeit,
Zwar sind sie in fernen Landen,
Doch sie helfen, kampfbereit.
In Südafrika die Buren
Forsch an's Kinn dem Briten fuhren.
Darauf emsig die Osmanen
Unsre Feind' aufs Korn sich nahmen
Russen Briten und Franzosen
Muß entsetzlich es erbosen,
Daß so rings die Drachensaat,
Arg verwüstet ihren Staat.
Und, wer weiß, was es noch gibt,
Wenn die Saat so weiter blüht?
Heißt's schon jetzt vielseitig frisch:
Freund, die Kriegesfrevler drisch!
Laß nicht ab von heißem Mühen,
Bis die Frevler sich verziehen!
Bislang schwer sind sie verdroschen,
Suchen Stärkung nur im Lug.
Dafür geb ich keinen Groschen,
Solche Stärkung ist Betrug.
Und die Strafe kommt geschritten,
Endlich fällt der Täuschung Dach,
Wahrheit naht, den Lügenritten
Folgt die Schmach und Schande nach.

Karl Waldow.

Abbas II. Khedive von Aegypten.

Nachdem zwischen der Türkei und den Mächten des Dreiverbandes der Krieg ausgebrochen ist, hat England nunmehr Aegypten formell annektiert. Der Vizekönig von Aegypten Abbas 2., der sich jetzt in Konstantinopel aufhält, wurde bekanntlich von den



Abbas II.
Khedive von Aegypten.

Engländern seines Amtes entsetzt und sein Onkel, der Prinz Hussein Kiamil-Pascha zum Generalgouverneur von Aegypten ernannt. Der bisherige Vizekönig von Aegypten, der seine Erziehung in Wien genossen hatte und während seiner Regierung sehr viel für die Modernisierung Agyptens getan hat, war eine der reichsten Personen des Landes. Ganze Straßenzüge in Kairo und Alexandrien gehörten ihm.

Lokales und Provinzielles.

Dortmund, 6. Nov.

—: **Auszeichnung.** Dem Küster Heinr. Bundmann in Dortmund-Dorstfeld ist beim Uebertritt in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber verliehen worden.

—: **Der Christliche Metallarbeiterverband** wird laut Beschluß des Vorstandes den Frauen der bezugsberechtigten Kriegsteilnehmer des Verbandes vor Weihnachten eine Unterstützung gewähren. Die Frauen derjenigen Mitglieder, welche vor ihrem Eintritt zum Militär ein Jahr Mitglied des Verbandes waren, haben das Mitgliedsbuch auf der Geschäftsstelle des Verbandes, Westerbleichstraße 64 oder bei den Vertrauensmännern baldigst abzuliefern. Ferner hat der Zentralverband beschlossen, eine Sterbeunterstützung zu zahlen, auch für die im Kriege gefallenen Mitglieder. Die Sterbeunterstützung wurde für alle unterstützungsberechtigten Verheirateten auf 25 Mark und für Ledige auf 20 Mark festgesetzt. Angesichts der großen Krankheitsgefahren, denen unsere Krieger im kommenden Winter bei mangelhafter Unterkleidung ausgesetzt sind, legte der Verband Wert darauf, die im Felde stehenden Mitglieder mit solchen zu versehen. Da eine direkte Zusendung an die Mitglieder praktisch nicht durchführbar ist, hat der Verband dem „Kriegsausschuß für warme Unterkleider" zur Anschaffung solcher den Betrag von 10 000 Mark überwiesen.

—)«(**Die Henry Porten Lichtspiele** führten gestern zum ersten Mal den **„Gast aus einer andren Welt"** vor. Der zu Grunde liegende, gleichbetitelte Roman **Clara Viebigs** ist uns nicht bekannt. Er erzählt, wie wir einem Bericht entnehmen, eine packende Geschichte von einem unglücklichen Menschen, den der jugendliche Leichtsinn ins Zuchthaus gebracht hat. und den, als er nach vielen Jahren die Freiheit erlangt, die immer noch entrüstete Welt rauh von sich stößt, sodaß er nach kurzer Zeit unter den Tieren des Waldes den Tod, die ersehnte endliche Ruhe findet. Diese Erzählung mit ihrem aufregenden Inhalt, dabei mit gutem Schlusse Sentimentalität versetzt, schreit förmlich nach Verfilmung. (Sollte sie am Ende eigens für den Film gedichtet sein?) Dem Darsteller des Zuchthäuslers Friedrich Blasse, Herrn Alage Hertel, gibt sie Stoff zu interessanten psychologischen und mimischen Studien. Die Henry Porten-Lichtspiele haben einen Schlager gefunden und wir wünschen der rührigen Direktion den besten Erfolg.

—: **Werkennt die Leiche?** Am 3. dieses Monats abends gegen 10,25 Uhr wurde auf der Köln-Mindener Bahn, zwischen Block Huckarde und der Eisenbahn Nette—Courl, Kilometerstein 114—250, von dem Streckenwärter Ernst Henk aus Mengede eine unbekannte. bis zur Unkenntlichkeit verstümmelte männliche Leiche gefunden. Es ist anzunehmen, daß ein Unfall bezw. Selbmord vorliegt. Die Leiche war bekleidet mit dunkler Hose, grauen baumwollenenen Strümpfen, brauner Mütze und Jacke, gelber Sammetweste und grauer wollener Unterjacke. Papiere und sonstige Gegenstände wurden nicht vorgefunden.

—* **Hauptarbeitsnachweis Dortmund.** (Arbeitsnachweis der Stadt und der Handwerkskammer Dortmund). Geschäftsstelle für ungelernte Arbeiter, (Städtischer Arbeitsnachweis). Im Monat Oktober 1914 meldeten sich 1405 Arbeitssuchende, 1519 offene Stellen wurden angemeldet und 983 Stellen wurden besetzt. Geschäftsstelle für Handwerksgesellen und Lehrlinge (Arbeitsnachweis der Handwerkskammer). Im Monat Oktober 1914 meldeten sich 1353 Arbeitssuchende, 1444 offene Stellen wurden angemeldet und 740 Stellen besetzt. Geschäftsstelle für Hotel- und Restaurationspersonal (Städtischer Arbeitsnachweis). Im Monat Oktober 1914 meldeten sich 342 Arbeitssuchende, 307 offene Stellen wurden angemeldet, und 278 Stellen wurden besetzt. Geschäftsstelle für das Baugewerbe (Städtischer Arbeitsnachweis). Im Monat Oktober 1914 meldeten sich 392 Arbeitssuchende, 504 offene Stellen wurden angemeldet und 237 Stellen wurden besetzt. Geschäftsstelle für weibliche Personen (Städtischer Arbeitsnachweis). Im Monat Oktober meldeten sich 668 Stellen suchende, 464 offene Stellen wurden angemeldet und 330 Stellen wurden besetzt.

—* **Städtische Schreibstube in Dortmund.** In der städtischen Schreibstube für Stellenlose Brüderweg 38 wurden im Monat Oktober 1914 angefertigt: 4228 Adressen, 181 Seiten Abschriften und 1738 Seiten Vervielfältigungen. Es wurden in der Schreibstube 3 Schreiber 232 Stunden bei einem Stundenlohn von durchschnittlich 53 Pfg. beschäftigt. Außerdem wurden 101 Schreiber 14508 Stunden außerhalb der Schreibstube bei Geschäftsleuten usw. beschäftigt, was einer Gesamtleistung von 1842 Tagen entspricht. Geschäfts- und Privatleute, die Schreibarbeiten zu vergeben haben und denen geeignete Kräfte nicht zur Verfügung stehen, werden gebeten, sich der Schreibstube, die bekanntlich stellenlosen Schreibern und Kaufleuten vorübergehende Beschäftigung gewährt, zu bedienen.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer.

Wegen Diebstahls im Rückfalle erhielt der Dachdecker Wilhelm Emmerich aus Mühlhausen bei Hamm sechs Monate Gefängnis.

Der Anstiftung zum Kindesmord war der Arbeiter Josef Jonchk aus Schwieringhausen angeklagt. Er erhielt eine Gefängnisstrafe von vier Monaten.

Eine „gastige Rolle" gaben im Anfang Junni einige Dortmunder „Herren" in Hamm. Es waren dies der Kutscher Alfred Boge, der Arbeiter Anton Leithoff und der Kutscher Karl Goßmann, die bei Tage die Gelegenheit auskundschafteten, um nachts „zu kaufen, wenn niemand im Laden war". In der Wilhelmstraße in Hamm betraten, sie den Flur einer Wirtschaft, wo drei Gäste, die im Lokale saßen, ihre Fahrräder stehen hatten. Schnell nahm sich jeder der drei Spitzbuben ein Rad, schwang sich auf dasselbe und in sausender Eile gings zum Tore hinaus nach Dortmund, wo die Gauner beim Verkauf der Räder festgenommen wurden. Goßmann erhielt 1 Jahr, Leithoff 8 und Boge 5 Monate Gefängnis.

In der Volmke führten während des Sommers eine Anzahl junger Burschen ein Räuberleben. In der Regel zogen die Burschen nachts auf Raub aus, um die Bestände für ihre Lebensbedürfnisse zu ergänzen. Als die Burschen aus ihrem Schlupfwinkel aufgestöbert wurden, fand man allerhand aus Diebstählen herrührende Gegenstände, auch ein junges Mädchen, das als „Haushälterin" die Sommersaison unter freiem Himmel mitgemacht hatte, wurde in Haft genommen und hat inzwischen Zwangsunterkunft gefunden. Da in der heutigen Verhandlung die Haupttäter fehlten, mußte die Sache vertagt werden; nur einer erhielt wegen Vergehens gegen das Feld- und Forstpolizeigesetz eine Haftstrafe von zwei Wochen.

Letzte Telegramme.

Ein ukrainischer Nationalstaat?

WTB. Wien 5. Nov. Die Reichspost meldet aus Sofia: Der Ministerpräsident Radoslawow hat die Abgeordneten des ukrainischen Nationalrates Cebelsky und Sekretär Boron zur Erklärung ermächtigt, er hege Sympathie für die Beziehungen der Ukrainer, er werde dieses fördern, weil die Schaffung eines ukrainischen Nationalstaates im bulgarischen Interesse liege. Die Abgeordneten wurden auch vom Metropoliten Kussevic empfangen, der ihnen mitteilte, er segne die Bestrebungen der Ukrainer und die Absichten der Abordnung und wünsche, daß den Ukrainern die Wiederherstellung des alten Reiches Wladiwir des Großen gelingen möge.

Ein Seegefecht bei Rhodos?

WTB. London 6. Nov. Die Times meldet aus Athen: Das italienische Geschwader zog sich von Rhodos zurück. Ein amerikanisches und zwei italienische Kriegsschiffe blieben vor Beirut zum Schutze der Ausländer zurück.

Furcht vor Spionen.

WTB. Berlin 6. Nov. Die Berliner Morgenblätter melden: Die englische Presse beschäftigt sich sehr erregt mit der deutschen Beschießung von Yarmouth. Ein Blatt unterstellt daß irgendwo ein gewisser drahtloser Apparat angebracht worden sei, der die deutsche Flotte warne und informiere.

Bulgarien regt sich.

Paris, 5. Nov. Meldung der „Agence Havas". Dem „Echo de Paris" zufolge hat die bulgarische Regierung den Verkehr zwischen den Häfen des Landes einstellen lassen. Die Truppen 2. Aufgebots seien einberufen. Ueberall herrsche lebhafte Bewegung.

Austausch russisch-österreichischer Untertanen.

WTB. **Wien, 5. Nov., 2 Uhr nachm.** Wie die „Politische Korrespondenz" meldet, hat das Ministerium des Aeußeren durch Vermittelung der hiesigen spanischen Botschaft mit der russischen Regierung ein Uebereinkommen dahingehend getroffen, daß die beiderseitigen Staatsangehörigen mit Ausnahme der Offiziere und Männer im Alter von 17 bis 45 Jahren und Verdächtige die Rückkehr in die Heimat gesichert wird.

50 000 Inder für Europa. — Revolte.

WTB. Rom, 6. Nov. Ueberseeische Reisende, die in Neapel ankamen, teilen mit, daß 50 000 Inder in Bombay zur Einschiffung nach Marseille bereit ständen. Die englischen Besitzungen zwischen Aden und Port Said würden befestigt, um türkische Ueberfälle zu verhindern. Die Reisenden sahen auch englische und französische Kreuzer, die nach dem deutschen Kreuzer „Emden" suchten.

Der Berl. Lok.-Anz. läßt sich aus Turin über dieselbe Angelegenheit melden:

Der Kapitän eines über Port Said aus Bombay eingetroffenen Dampfers berichtet, zur Zeit der Anwesenheit seines Dampfers im Hafen von Bombay hätten 24 große Dampfer im dortigen Hafen gelegen, um das dritte Expeditionskorps der für den europäischen Kriegsschauplatz bestimmten indischen Truppen aufzunehmen. Den Truppen wurde gesagt, die Fahrt ginge nach Kalkutta. Eins der Regimenter weigerte sich, als es den eigentlichen Bestimmungsort erfuhr, Indien zu verlassen. Es wurde in einem Grenzort des Himalaya versetzt.

Städtisches Leihhaus Dortmund.

Der Verkauf der verfallenen Pfänder, und zwar:

a) der Goldpfänder aus dem Monat Juni 1913 Nr. 67 231—69 100
b) der Goldpfänder aus dem Monat Juli 1913 Nr. 69 101—70 826 und
c) **der als Liebesgaben** für den Krieg gestifteten Schmucksachen (Brillanten, Gold- und Silbersachen) findet **Dienstag, den 10. November 1914;**

ferner der Verkauf der Kleiderpfänder aus dem Monat Juni 1913 Nr. 12 169—17 372 und der **Kleiderpfänder** aus dem Monat Juli 1913 Nr. 17 373—22 247

Mittwoch, den 11. und Donnerstag, den 12. November 1914, vorm. 9 Uhr, im Geschäftslokale Königshof 15 statt. Für den **sonstigen Verkehr** bleibt das Leihhaus an **den 3 Verkaufstagen geschlossen.**

Die bei der Versteigerung erzielten Ueberschüsse können innerhalb 6 Wochen nach dem Verkauf erhoben werden 4369

Eier

in hochfeiner Qualität

sowie Molkerei-Süssrahm-

Butter

aus erstklassigen Molkereien

liefert zu billigsten Tagespreisen

Eier- und Butter-Grosshandlung

A. Lorberbaum,

Wissstrasse 24. 4377

Filialen: **Rheinischestr. 76, Bornstr. 111** und **Langendreer, Adolfstrasse 12** an der Kaiserstr.

Gebr. Kaufmann

Dortmund

Voranzeige

für unsere alljährlich im November stattfindende

Wohlfeile Woche

Von Montag, den 9. Nov. bis Montag, den 16. Nov. Wohlfeile Woche.

Unter besonderer Berücksichtigung der augenblicklichen schweren Zeit haben wir es uns besonders angelegen sein lassen, für die diesjährige

Wohlfeile Woche notwendige Bedarfsartikel für den Winter sowie Bedarfsartikel für unsere Soldaten

zu ganz besonders billigen Preisen

zum Verkauf auszulegen.

Ausführliches Angebot in den Montags-Zeitungen.

Butterpreise steigen!

4307 Ich empfehle deshalb

zum Butterbrot **RP** Reusses Pflanzen-Margarine **90** Pf.

für Küche und Haushalt Reusses Tafel-Margarine **82** Pf.

Gustav Reusse

Filialen in allen Stadtteilen.

Von den Pfänderversteigerungen sind uns in d. Jahr ca. 2000

4513

Herren-Ueberzieher und Mäntel

zum Verkauf geblieben.

Wegen der grossen Anzahl verkauften wir diese aussergewöhnlich billig.

Dortmund
Balkenstr. 36-38
Nikolaistr. 5
beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.

Pfandleih-Anstalt

Stadttheater

Dortmund.

Freitag, den 6. Nov. 1914.
7½—10 Uhr.
Erm. Schauspielpreise. B 12
Neu einstudiert,
Zum 1. Male:
Kater Lampe.
Sonnabend, den 7. Nov. 1914.
7½—10 Uhr.
Ermäß. volkstüml. Preise.
Martha.

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester.

Dirigent:
Professor Georg Hüttner.

Freitag, 6. November 1914:
VII. Symphonie-Konzert. 4355

Solist: **Dr. O. Neitzel,** Köln (Klavier).
Fr. Liszt: Totentanz für Klavier und Orchester, Symphonische Dichtungen „Orpheus" und „Les Préludes", Waldsymphonie von Raff.
Konzertflügel „Ibach" aus der Niederlage von W. Hohrath Söhne.
Anfang 8 Uhr.
Eintritt Mk. 1.—
Abonnements an d. Kasse

Grüne Rabattmarken nimmt in Zahlung

Jacobis

Schuhwaren-Haus nur

Dortmund
35 Kuckelke 35
Ecke Schwanenwall.

Heute vormittags 10 Uhr
Beginn des

Extra-Verkaufs

von Riesenmengen

Schuhwaren

Trotz der bedeutend steigenden Lederpreise habe enorme Mengen **Schuhwaren besonders billig** eingekauft und **für jedermann eine Kaufgelegenheit allerersten Ranges, den Bedarf — selbst wenn solcher momentan nicht vorhanden — auf längere Zeit zu decken,** da infolge des Krieges ein weiteres Steigen der Lederpreise unausbleiblich ist.

Eine Auswahl von weit über **45000 Paare** Herren-, Damenstiefel, Kinderstiefel, Hausschuhe aller Art, Schuhe und Stiefel etc. etc., von den einfachsten bis feinsten Qualitäten im Verkaufswerte von über **¼ Million Mark** sind in den Verkauf gestellt.

Einige Preis-Angebote:

Ueberzeugen Sie sich von meinen enorm billigen Extra-Angeboten!

Damenhalbschuhe, alle Größen, schwarz und braun nur 6.75, 5.95, 5.25, 4.95 und **4.50**

Hausschuhe, alle Größen vorrätig nur 1.25, 1.10, 95, 85 und **75** Pf.

Kamelhaarstoffschuhe, 2.25, 1.90, 1.50, 1.25, 95, 85, 75, 65 und **55** Pf.

Pantoffeln 1.10, 95, 80, 70, 65, 55 und **45** Pf.

Kinderschuhe 95, 85, 75, 65 und **50** Pf.

Schlappen, alle Größen vorrätig 1.25, 95, 85, 75, 60 und **30** Pf.

Schaftstiefel 12.50, 10.50 und **9.50**

Arbeitsschuhe, mit und ohne Beschlag 8.50, 7.50, 6.95 und **5.95**

Gratis-Bon — Beim Einkauf von 5 Mk. an erhält jeder Käufer **3 Dosen Schuh-Creme umsonst!** — Ausschneiden, mitbringen!

Versand nach auswärts per Nachnahme. Angabe der Größe genügt. Umtausch jederzeit bereitwilligst. Dortmunder Tageblatt — Ausschneiden mitbringen!

Extra starke Schulstiefel 22/24 **2.25** 25/26 **2.45** 27/30 **3.25**

3500 Paar Herren-Stiefel

Posten I	alle Größen zum Selbstaussuchen.	4.95
Posten II	alle Größen zum Selbstaussuchen.	5.75
Posten III	alle Größen zum Selbstaussuchen	6.45
Posten IV	alle Größen, hochmoderne Form, 9.50, 8.75, 8.50 7.95 7.50 und	6.95

4200 Paar Damen-Stiefel

Posten I	4.95
Posten II	5.50
Posten III	5.95
Posten IV	6.75

9800 Paar Kinder-Stiefel

Posten I	verschiedene Formen
Posten II	div. Ausführungen
Posten III	schwarz und braun
Posten IV	mit u. ohne Lackkappe
Posten V	diverse Größen
Posten VI	4.25, 3.25, 2.95, 2.25

Auf Extra-Tischen ausgelegt: Einzelpaare, Restpaare, Musterpaare für Damen, Herren, Kinder zu Spottpreisen! Nur solange Vorrat reicht!
An Wiederverkäufer wird von diesen Posten nichts verabfolgt!

Schuh-Häuser

„Das muss man sehen"

Westenhellweg 54
neben Gebr. Kaufmann

DORTMUND

Westenhellweg
gegenüber Blumen...

Ungeziefer
jegl. Art vertilgt unter schriftlicher Garantie
Kammerjäger Fromme, Dortmund, Borsigplatz 6
Fernruf 7337. 4327

Tüchtige 4586
Walzer, Wärmer und Dreher
finden bei uns gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung.
Crefelder Stahlwerk Akt.-Ges.

Nach Frankfurt a. M. werden zum sofortigen Eintritt tüchtige
Revolver-Dreher, Dreher, Automaten-Einrichter, Werkzeugmacher
gesucht. Gefl. Angebote mit Angabe der Lohn-Ansprüche, der bisherigen Tätigkeit erbeten unt. **F. N. D. 202** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

4 und 6 Zimmer
zu verm. Arneckestraße 69.

8—10 tüchtige 4397
Rohrleger
für Gas- und Wasserleitungsbau für dauernde Beschäftigung zum sofortigen Eintritt gesucht.
Gas- und Wasserwerk der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser", Hamborn a. Rh., Duisburgerstraße 159 a.

Mehrere tüchtige selbständige
Monteure
für Licht- und Kraftanlagen auf sofort gesucht. Zeugnisabschriften mit Angabe der Lohnansprüche sind zu richten an **Elektrizitätswerk Westwig i. W., G. m. b. H.**

Wir suchen zum sofortigen Eintritt tüchtige
Stellmacher für Trainfahrzeuge
Orenstein & Koppel, Arthur Koppel, Akt.-Ges., Fabrik Dorstfeld.

Tüchtige 4375
Schlosser
für Wagenbau für sofort gesucht.
R. Dolberg, Akt.-Ges., Maschinen- u. Feldbahn-Fabrik **Dortmund,** Lindenhorsterstr. 82

Grössere Anzahl
Elektro-Monteure
gegen hohen Lohn für auswärts sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und polizeilichem Führungszeugnis unter **K. B. 6045** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

I. Etage,
4 Zimmer. 1. Januar zu verm. Lübeckerstraße 38.

Mehrere tüchtige 4375
Dreher
für Vertikal-Drehwerk und Leitspindel-Drehbänke werden für dauernde Beschäftigung bei hohem Verdienst gesucht.
Deutsche Maschinenfabrik A.-G., Wetter-Ruhr.

Parterre-Wohnung
4 Räume, Leucht- und Kochgas nebst Hofraum per 1. Jan. zu vermieten. Weiherstraße 56, I.

Ev. evangl. sauberes
Mädchen
welches auch etwas kochen kann, gesucht.
Frau Eugen Römer, Moers a. Rh.

Herrschaftl. 2. Etage,
Gutenbergstraße 75, 6 Zimmer, Mädchenk., Bad und Mansarde sofort zu vermieten.
Näh. Neuer Graben 53, pt.

Junges Mädch...
zur Erlernung der Küche des Haushalts o. gegen... bei Familien-Anschl. zum ... gesucht.
Frau Elise Mauer, Kettwig-Mitzwinkel, Ruhr.

Frdl. möbl. Zim...
pt., mit oder ohne Pens... sofort oder später zu verm... Adlerstraße 50, p...